

**Oberbürgermeister Andreas Starke anlässlich der Gedenkveranstaltung
der Willy-Aron-Gesellschaft und
des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel
zum 67. Todestag von Hans Wölfel am Sonntag, 3. Juli 2011, 15 Uhr
am Ehrengrab auf dem Friedhof Bamberg**

Liebe Mitglieder und Freunde der Willy-Aron-Gesellschaft und des Freundeskreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind hier im Ehrenfriedhof der Stadt Bamberg zum Gedenken an Hans Wölfel zusammengekommen. Jenes Mannes, dessen Mut und Zivilcourage ein leuchtendes Beispiel für Mitmenschlichkeit trotz schwieriger Umstände ist und der wegen seines Widerstands gegen das NS-Regime am 3. Juli 1944 exekutiert wurde. Sein Name und seine Taten sollen nie in Vergessenheit geraten. Mit dieser Feierstunde, die dank der Initiative der Willy-Aron-Gesellschaft und des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel inzwischen zu einer guten Tradition geworden ist, wird ein wichtiges Zeichen gegen das Vergessen gesetzt.

Mein Dank gilt deshalb zuerst den Verantwortlichen und Organisatoren der Willy-Aron-Gesellschaft und des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel und allen Mitwirkenden, die diese Feier auch schon in den vergangenen Jahren so würdig ausgerichtet und mitgestaltet haben. Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die hierher gekommen sind, um Hans Wölfel die Ehre zu geben.

Kurt Tucholsky hat einmal gesagt: „Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein!“

Hans Wölfel hat während der Nazi-Diktatur bewundernswerten Mut gezeigt, als er sich gegen ein übermächtiges System gestellt hat, das vom ersten Moment der Machtergreifung an jeden Widerspruch, jeden Ungehorsam und jede Abweichung mit beispielloser Brutalität bestrafte. Wölfel folgte der eigenen inneren Überzeugung und dem eigenen Gewissen und war bereit, dafür auch in letzter Konsequenz sein Leben zu opfern.

Bamberg kann dankbar und stolz sein, dass es während der NS-Zeit Bürger gab, die das Interesse am eigenen Wohlergehen ihren ethischen und religiösen Überzeugungen unterordneten, die ihre begründeten Ängste hinten anstellten und sich gegen die Diktatur des Dritten Reiches wandten.

Die Erinnerung an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus wach zu halten und den nachkommenden Generationen das Erbe von Persönlichkeiten wie Hans Wölfel weiterzugeben, heißt, für das Heute zu lernen. Sich mit seinem Schicksal zu befassen – seiner Auseinandersetzung mit der zuerst schleichenden Diskriminierung, dann dem Rassenhass und Antisemitismus, der Brutalität und Menschenverachtung des Nationalsozialismus und mit seiner Art von Widerstand gegen dieses Regime – das alles kann uns ein Gespür dafür geben, wo wir heute im 21. Jahrhundert gegensteuern müssen. Angesichts der Tatsache, dass rechte Ideologien zum Teil immer dreister, massiver und medienwirksamer verbreitet werden, sind wir aufgefordert, den Wert von Freiheit und Demokratie nicht nur zu begreifen. Sondern wir müssen auch für unsere Werte und Überzeugungen eintreten, damit jeder Ansatz von Rassenwahn und Unmenschlichkeit keine Chance hat.

Abschließend möchte ich darum bitten, dass wir in unser Gedenken an Hans Wölfel auch all die anderen Widerstandskämpfer einschließen: die bekannten, aber auch die weniger bekannten und auch die unzähligen Namenlosen, die selbstlos und nach eigenen Möglichkeiten dem Nationalsozialismus die Stirn geboten haben. Auch ihnen gilt unsere Hochachtung und unser Dank.